

Tante Frida söll läbe

oder "Petrus git Urlaub"

Schwank in drei Akten von Fritz Wempner

Schweizer Mundartbearbeitung: Carl und Silvia Hirrlinger

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 3 D oder 4 H / 4 D	ca. 120 Min.
Kurt Isler (178)	Bauer	
Fritz (372)	sein Knecht	
Emma Peter (45)	Bäuerin auf dem Nachbarhof	
Heiri (185)	ihr Knecht	
Vreni (111)	ihre Magd	
Hans Thommen (27)	Fabrikant / Fabrikantin	
Ursula Altherr (113)	seine/ihre Stieftochter	
Peter Kaufmann (72)	Ingenieur bei Thommen	

Zeit: Gegenwart	1. Akt	am frühen Vormittag
	2. Akt	am Spätnachmittag
	3. Akt	am nächsten Morgen

Ort der Handlung: Wohnstube auf dem „Eichenhof“

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **12** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnstube Typ „Junggesellen-Haushalt“. Ein Tisch, 4 Stühle, eine währschaftige Kommode und ein Lehnstuhl. In der Hinterwand befindet sich links eine Tür ins Freie, rechts ein Fenster zum Hof. Tür in der rechten Wand zum Korridor und den Kammern von Kurt und Fritz sowie zur Werkstatt. An der linken Wand ist die Tür zur Küche. Übrige Einrichtung nach Wahl des Regisseurs/Bühnenmeisters.

Inhaltsangabe

Eigentlich wäre Kurt Isler, Bauer auf dem „Eichenhof“, lieber Maschinen-Ingenieur geworden. Er arbeitet denn auch mehr in der improvisierten Werkstatt an der Erfindung einer Landwirtschaftsmaschine, als auf dem Feld. Da der Hof natürlich zu wenig Ertrag einbringt, Isler andererseits Geld für seine Erfindung braucht, steckt er die monatlichen Rentenzahlungen für seine verstorbene Tante Frida weiterhin ein. Das kann auf die Dauer nicht gut gehen! Auch das lustige Ablenkungsmanöver seines Knechts als wiedererstandene Tante Frida beim unerwarteten Besuch der Nichte Ursula kann das Unabwendbare nicht verhindern. Schlussendlich öffnen Kurt aber seine überzeugende Erfindung und die Fürsprache lieber Mitmenschen die Tür zum Happy-End.

1. Akt

1. Szene: Fritz, Heiri

(es ist früher Vormittag. Fritz befestigt mit einem übergrossen Hammer einen kleinen Kranz um das Bild Tante Fridas, wobei dieses eben gerade herunter fällt)

Heiri: *(tritt von hinten links auf)* Morge, Fritz. Bisch Bildhauer worde?

Fritz: Wieso?

Heiri: Will s Bild vo de Wand abeghau e häsch. *(reicht ihm das heruntergefallene Bild)*

Fritz: Stör mi nöd. Ha grad mit de Tante Frida z tue.

Heiri: Es Chränzli um ihres Bild! Bisch bireweich? Die isch doch scho fascht zwei Jaar underem Bode.

Fritz: Aber hütt hett sie Geburtstag.

Heiri: Hetsch au sofort chönne säge! Das muess gfiiret wärde! (*holt Flasche und Gläser aus dem Schrank*)

Fritz: Lass das Züüg sii! Der Alt merchts beschtimmt!

Heiri: Gheied mer eifach wieder en Gutsch Wasser dri!

Fritz: Trottet, das gaat doch nümme. Ich han scho drei Mal Wasser naagfüllt! Dä Fusel hät höchstens na sini 20 Prozäntli!

Heiri: Ähää! Wird amigs Schnaps güügelet hinder mim Rugge?!

Fritz: Cha doch dir egal sii, ich bi schliessli Chnächt i däm Huus, und dini Röschi-Chuchi isch bi de Madam Peter äne.

Heiri: Für d Röschi scho, aber schnapsmässig gnüss ich da Gaschträcht. (*hat eingeschenkt*) Prost **Fritz:** uf d Tante Frida - sie söll labe!

Fritz: Schpinnsch?

Heiri: Also guet, uf iri Gsundheit!

Fritz: Bruucht sie dänk au nümme.

Heiri: Häsch na nie öppis vo Seele-Wanderig ghört?

Fritz: Höchstens, wänn du amigs usem "Bäre" mit eme Chläpper heizue trottlisch.

Heiri: Löli. - Also wänn ich namal sött uf d Wält cho - dänn nur (*träumerisch*) als Giraff.

Fritz: Mit some lange Hals? Und wänn Halswee häsch?

Heiri: Schtell der das emal vor: obe läärsch es Schnäpsli ine und ... hmm, bis das dunde isch ...

Fritz: Isch es verdunschtet. Und dann dä Seuferverschleiss - du, wo dich ja sowieso nöd gärn tuesch wäsche.

Heiri: Fritz, ganz langsam aber sicher wirsch fräch!

Fritz: Aber es isch mer ernscht.

Heiri: Häsch Schwein gha: Gschpass wäg der "Higenie" (*Hygiene*) würd ich nämli ächt nöd verträge.

Fritz: Du, i was für es Läbewäse chönnt sich ächt d Tante Frida verwandelt ha?

Heiri: Ich tippe uf Wachhund.

Fritz: So treu?

Heiri: So bissig. Die hät dänn chönne täubele!

Fritz: Bsunders, wänn mer nöd pariert hät. Ire Brüeder hät amigs au en Schübel z gschpüre übercho. Aber suscht ... (*geht zum Bild, lächelt es an*) Frideli, bisch halt gliich en liebe Mänsch, e gueti Seel.

Heiri: Jetz riiss aber en Sctop! Suscht hät sie bis z letscht na mee Vorteil als dini Vrene.

Fritz: Ich ha sie egetli immer guet möge - will die mich nie hät welle hürate.

Heiri: Defür hät s Vreni de Vorteil, dass es drissg Jaar jünger isch. Es duuret mich richtig. Du verplämperlich Ziiit, d Jöörli vergönd. Bis du äntli weisch, was wottscht, gnaget ihr beidi am AHV-Brötli, sind alt und verrumpflet.

Fritz: Mer cha nur vernümftig sii oder ghürate. Ich bliibe vernümftig.

Heiri: Es heisst doch: "Es ischt nicht gut, dass der Mensch allein sei".

Fritz: Schriib der s sälber hinder d Oore. Ich ha wenigstens e zuekünftigi Bruut - aber du??

Heiri: Han ebe di Richtig nanig gfunde. Ich hürate emal nur us Liebi.

Fritz: Liebi macht blind! Wänn mer verliebt isch, gaat de Verschtand total flöte. Mini Mueter seelig hät amigs gseit: Für en Buur isch nur e Kameradschafts-Ehe s richtige.

Heiri: Dänk, wills Gäld det ane chunnt, wos einewäg scho gnueg hät. Da chan en Chübel na so verbüület sii, irged neimet findt er sicher na en Deckel. Aber bi mir söll emal nur s'Härz entscheide.

Fritz: Hüüchler.

Heiri: Sctell der doch emal vor: Am Morge machsch d Auge uf, blinzlich i der Geografie umenand, dänn schtrecksch de Arm us, suechsch dis Schnuggeli ...

Fritz: Schlächt, wämmer muess sueche. Ich bin mee fürs Mollige.

Heiri: Nöd dri schnädere, wänn ich afange träume.

Fritz: S letscht Mal, wo träumt häsch, bisch doch am Mälche gsii, gäll?

Heiri: Heja - und?

Fritz: Hät doch din Meischer kä Milch chönne abliedere, will träumt häsch, d Milch-Channe seig e Ballettänzeri - und dänn isch es ebe passiert - Herr Balletteur, hähähä ...

Heiri: Du, wänn du mir na eimal Balletteur seisch, schmier ich dir eini, dass de Frau Peter iri Chüe e Wuche lang i de Wulche obe gseesch Schliifschue faare!

Fritz: Cha der dänk nöd guet "Balleronina" säge, oder?

Heiri: Wottschi mi eigetli na ganz fertig mache?!

Fritz: Tue doch nöd immer so empfindlich! - Was häsch na welle säge wägem Ufstaa?

Heiri: Tubel, jetz häsch mer die ganz Fantadu vermasslet.

Fritz: Bischi doch am Träume gsi.

Heiri: *(strahlt wieder auf)* Ebe, ja. Dänn schtreck ich mich also us, nimm mis Müsli in Arm, schtreichles - und säg dänn ganz lieb zuenem: Du mis Chnutschibuseli ...

Fritz: *(trocken)* ... Ufschtaa, go d Chüe mälche!

Heiri: Du bischi doch - ich glaub, deet wo normali Lüt s Härz händ, schteckt i dir inne en ...

Fritz: *(warnend)* Heiri! ...

Heiri: Oder na öppis Aergers! S Vreni chönnt eim diräkt leid tue.

Fritz: Ich bin ebe mee für e Kameradschafts-Ehe.

Heiri: Dänn bis Kamerad und schänk na en Güggs ii. Er isch na schtarch gnueg und cha ruehig nachli "tauft" wärde.

Fritz: *(schenkt ein)* Wänn das nur guet use chunnt. Uf Panscherei schtaat nämli Gfängnis.

(sie trinken. Man hört draussen Isler)

Fritz: De Meischer! Alles in Deckig! *(verstaubt die Flasche rasch in der Hosentasche, Heiri steckt die beiden Gläser ein)*

2. Szene:
Fritz, Heiri, Isler

Isler: (*eintretend*) So, ihr zwei Schlawiner, ihr fanged de Tag meini scho mit em Firabig aa! (*zu Heiri*) Ha gmeint, bi eu söll e Chue chalbere?

Heiri: S Vreni isch binere - sie chunnt mer scho cho rüefe, wänns so wiit isch.

Fritz: Em Heiri sini Pikett-Ordonnanz. Sozsäge.

Isler: Was isch überhaupt? ihr schtönd da, wie wänn er öppis verchüechlet hetted.

Heiri: Schtell der vor: de Fritz hät e Frau ufghänkt.

Isler: Was hät er??

Fritz: (*zeigt auf das Bild*) D Tante Frideli. Mit Blüemli.

Isler: Sie hät nöd verdienet, dass mer sich luschtig macht über sie. Ich hanere vill z verdanke.

Fritz: Ich han em Heiri scho verzellt vonere. Si hät s Härz wüerkli ufem rächte Fläck gha.

Heiri: Uf däm Bild da (*betrachtet die Foto*) gseet sie wüerkli uus, wie wänn sie au vo de Nase aa durab na ganz guet z Fuess gsi war. Sie hät vill Ähnlichs mit dir, Kurt.

Isler: Sött das es Komplimänt sii?

Heiri: Nei, eerlich - die gliiche Auge, die gliich Nase ...

Fritz: (*ebenso*) ... die gliiche Zää ...

Heiri: ... Gseet mer da druff zwar nöd.

Fritz: Schaad. Sie hät wunderschöni Zää gha. Wie Schtärne.

Heiri: Schtärne?

Fritz: Znacht sinds immer use cho.

Isler: So, jetz tät s es aber öppe.

Fritz: Weisch Kurt, für es Gschpässli isch d Tante Frida doch immer z ha gsi. Hei, wänn sie amigs vo früener verzellt hät! Sie söll sogar e Landmaschine-Fabrik gha ha.

Isler: *(hat Zeichnungen aus dem Schrank geholt und beschäftigt sich damit)* Ja, mit ihrem Brüeder zäme.

Fritz: Und dä Schlufi vome Brüeder hät sie ame unschöne Tag eifach a d Luft gsetzt.

Heiri: E Gemeinheit.

Isler: Hät halt eleige welle Herr und Meischer sii, und d Tante Frida isch em mit irne überholte Uffassige im Wäg gsi. Er hät welle vergrössere und sie hät us luuter Angscht um ihri Batze nüüt welle riskiere. Und wos dänn Krach gää hät, hät sie sich zugg zoge.

Fritz: Grad nobel isch also dä "Brüeder" egetli nöd gsi - uf all Fäll schtell ich mir en "Gentliman" *(wörtlich)* andersch vor. *(will die Hand in die Hosentasche stecken, da kommt die Flasche zum Vorschein)*

Heiri: *(sieht es)* Eso schnäll hett ich mich scho nöd la usedrucke! *(deutet Fritz mimisch auf die Flasche hin)*

Fritz: Was häsch au? *(Heiris Mienenspiel imitierend)* So blöd hät sie sicher nie ta. Sie isch e gueti ... *(da Heiri nicht aufhört)* Was isch mit dir los?

Heiri: Nüüt - aber bi dir ... *(deutet auf Hosensack)*

Fritz: *(sieht nun die herausragende Flasche, versteckt sie schnell)* Und wo sie eso richtig de Verleider gha hät, isch sie halt usem Huus, aber nöd zum Gschäft us.

Isler: Sie isch eifach schtilli Teilhaberi worde.

Fritz: Und ihre Fratello hät ere jede Monet Füzähundert Schei müesse bränne.

Heiri: Wird em au wee ta ha, dass er sis Schwöschterherz nöd eifach mit eme Scheck hät chönne los wärde.

Fritz: Los worde isch er sie egetli scho: Sie isch eifach gange, hät nüüt mee welle wüsse vo däm Brüeder.

Heiri: Bis uf de Gruess vo de Bank all Monet.

Isler: So, Schluss jetz mit alte Gschichte. Ich offeriere zum Adänke as Geburtstagschind en guete Schnaps - und dänn aber a d Arbet. *(geht auf den Schrank zu)*

Heiri: *(hastig)* Dank der villmal, Kurt, aber eso na fascht nüechter - seig gar nöd gsund - schiints ...

Fritz: *(ebenfalls verlegen)* Ich muess au eerlich säge ... so früeh scho am Morge - ich weiss nöd - ei - eigetli han ich na gar kä Apap - Apetit uf es Schnä-güggsli.

Isler: Ihr wänd kein Schnaps?? *(betrachtet beide)* Gschpässig. - Guet, trink ich halt elleige. *(will Schranktüre öffnen)*

Heiri: *(täuscht Schwächeanfall vor)* Oooh, Fritz - mir isch plötzlich ganz andersch - *(fällt Fritz stöhnend in die Arme)*

Fritz: Arme Tüüfel - scho wieder ...

Isler: *(besorgt)* Sit wänn hät er so Afäll?

Heiri: *(atmet schnell)* Luft - Luft ...

Isler: Jetzt isch vilicht es Güggsli genau richtig. *(will Schranktüre öffnen)*

Heiri: *(stärker simulierend)* Ououou - nur nüüt Füechts! Es Schlückli Luft isch vill besser ...

Isler: Also, schnäll in Garte use mit em! *(greift Heiri unter die Arme, der die Füsse schleifen lässt und - während ihn Isler hinausschleppt, Fritz verstohlen zuwinkt. Isler und Heiri ab)*

Fritz: Hät dä mich jetzt verschrocke. Ha wüerkli gmeint, jetzt heigs en. Aber en guete lifall isch dä Aafall scho gsi. Jetzt heisst handle! *(links ab, mit einem Krug voll Wasser zurück, mit dem er die Flasche auffüllt)* Wänns brännt, muess mer lösche – und ... *(als er fertig eingeschenkt hat)* ... jetzt ab de Schiene! *(versorgt die gefüllte Flasche im Schrank)* De "Schnapsnachschieb" näme mer grad mit, suscht chönnt na uffalle, dass mir au na öppis iigfalle isch! *(will mit Krug in der Hand hinauseilen)*

3. Szene:

Fritz, Vreni

Vreni: *(hereinkommend)* Tag!

Fritz: *(fasst sich schnell)* Guets Tägeli, liebs Vreneli.

Vreni: Isch de Heiri nöd da?

Fritz: Er hät schnäll müesse ... im Garte usse ... go öppis goge ...

Vreni: Was schwaflich au? Haut dir efäng normals Wasser eso uf?

Fritz: Was heisst "normals Wasser"? En chräftige Schluck (*merkt, dass er sich verplappert*) hät de Granium wieder emal bruucht. Dass er ächli zu Chräfte chunnt.

Vreni: Du als Bluemegärtner i de Schtube - das hät doch e Nase ...

Fritz: (*hält sich die Nase*) Gseet mers?

Vreni: Bald emal, wänn ihr zwei na lang esoo wiiter güügeled.

Fritz: De Granium und ich??

Vreni: Du weisch scho, wär ich meine. - Aber jetz sött de Heiri äntli in Schtall dure cho.

Fritz: Gaats los?

Vreni: Weiss nöd rächt. Ich warte scho es paar Schtund bi däre Lobe, aber es wott und wott nöd fürsi gaa.

Fritz: Wänn die dich gseet, meint sie allwäg, de Zuewachs seig scho cho.

Vreni: En blödere Witz weisch nümme, hä? Chumm du gschiider schnäll cho luege.

Fritz: Mit Vergnüege, du Härzigs. Mit dir gang ich dur dick und dünn!

Vreni: Gisch em Muul wieder en schöne Schupf! Mir wärs lieber, chämsch äntli emal mit Vergnüege mit mir ufs Zivile. Aber eso wiit magsch meini nanig laufe.

Fritz: E tüüri Sach, mis Chind. Uf em Heiwäg wär dänn min Frankler halt nur na es Füzgerli wärt.

Vreni: S dopplet wär er doch wärt! Aber du häsch ja na nie chönne rächne.

Fritz: So vill han ich wenigstchens na vo de Zaale-Akrobatik gleert, dass ich chan usrächne, dass es eus vorne und hinde nöd würd länge. Dänk doch emal: ich, es Chnächtli, du es Mägdli - das git es Löönnli ... mir müend eifach nachli chönne warte. Aber mis Wort halt ich sicher ... emal.

Vreni: Wänn "emal"?

Fritz: Wänn em Kurt sini Erfindig färtig isch. Dann wirsch gsee, gits Mooshüefe vo Monete.

Vreni: Lüüte is Handwärc h pfusche, was besser verschtönd! Ihr würded gschider besser zum Hof luege. Es isch ja e Schand, was dä efäng für e Gattig macht!

Fritz: Du weisch doch, dass de Kurt Maschinebau schtudiert hät.

Vreni: Und usgrächnet du muesch em hälfe, eine wo bloss drüü Semeschter Chnächt "gschtudiert" hät. Uf die Kafimüli bin i ja gschpannt.

Fritz: Wirsch dänn scho gsee, was de Kurt und ich färtig bringed. Und dänn, wänn d Rubeli emal rolled, pacht ich es Höfli und s Vreneli und de Friedel fünd a puure. Schtell der emal vor: ich als "Fäldherr" hoch uf em Ross ...

Vreni: ... Vor eme Güllewage! Schpintisier du nur wiiter. - Aber ohni mich, "Herr Friederich"! Em erschte beschte, wo mer über de Wäg lauft und mich wott hürate, säg ich ja.

Fritz: Bliib lieber bim "beschte Erschte". Suscht chönntsich der amänd s Gsäss wund warte.

Vreni: Ich und sitze bliibe! Söttsch emal gsee, wie mir s Mannevolch amigs nacheschillet.

Fritz: Aber nachehschtiege isch der na käne, hm?

Vreni: *(will ihn eifersüchtig machen)* Häsch gmeint! Wänn du wüsstisch ...

Fritz: *(trocken)* Find ich aber nöd übertriebe nätt, wo mir zwei doch - du weisch ja ...

Vreni: Merk gar nüüt devo! Aber eis säg der: e Frau bruucht mee, als öppenemal es Witzli. Ich han au e Seel, wänn weisch, was das isch. Ich han au es Inneläbe, Fritz!

Fritz: Häsch es Bandwürmli?

Vreni: Da hämmers: Fuuli Witz chasch mache. Aber mir nur eimal öppis Liebs säge ... aber dä Herr, wo sich für mich interessiert - dä verschtaat mich vill besser! Dä machts mit Liebi, mit Ritterlichkeit.

Fritz: Was isch dänn das für en Raubritter?

Vreni: Eine, won ich bald emal schwach werde, wänn du dis Verschpräche nöd bald iilösisch. Ich bi na jung ...

Fritz: Nöd ufträie, Vreni, nöd ufträie ...

Vreni: Und es muess eine sii, wo mich us Liebi nimmt.

Fritz: *(hellhörig)* E Liebes-Ehe! Jetz isch de Batze abe gheit! Sosoo, det dure pfiift de Wind! Oh, ich Rindviech!

Vreni: Ich behaupte nöd s Gägeteil.

Fritz: Dä Raubvogel känn ich bereits! Wartet nur, ihr Gartehüsli-Schmuuser!

Vreni: *(muss das Lachen verbeissen)* Ich han lang gnueg uf dich gwartet. Mich gseesch nümme da inne. Isch sicher au besser. Suscht chönnt mer na in Verdacht cho, mer schtäcki mit eu Schpitzbuebe under einere Decki.

4. Szene:

Fritz, Vreni, Isler

Isler: *(tritt unbemerkt ein und hat den letzten Satz noch gehört)*

Fritz: Dir isch meini din Turteltüüberich in Chopf ufe grutscht. Vilicht redsch emal eso, dass au en normale Mänsch na drus chunnt.

Vreni: Im ganze Dorf umenand isch doch scho bald eis Gschwätz. Me redt ja scho vo Unterschlagig und so.

Fritz: Under ... - wär söll so öppis mache?

Vreni: He de Isler löss sich d Ränte vo de Tante Frida immer na uuszaale. Feini Herrschaft: alli vier Wuche schnäll tuusigfeufhundert Fränkli iisacke, momoll!

Isler: Isch suscht na öppis?

Vreni: Herr Isler? - Ich ha nur gseit, was mer im Dorf eso ghört ... Jetz muess ich aber wieder ... *(rasch ab)*

5. Szene:

Fritz, Isler

Fritz: *(entsetzt)* Häschtu das ghört?

Isler: Was söll mer scho säge?

Fritz: Du laasch dir das eifach eso gfalle?

Isler: Sie hät ja rächt.

Fritz: Jä, söll das heisse, dass du das Gäld würcli ...?

Isler: Für d Erfindig doch, für Maschine-Beschtandteil, für de Drehbank, für dich - heja, wämmer so wott, für mich.

Fritz: *(völlig durcheinander)* Aber Kurt! Das isch doch iiwandfreie Dingsda - ich dörf gar nöd dra danke.

Isler: Wohär hett ich dänn s Gäld für d Realisierig vo mim Projäkt suscht sölle nää? De Hof bringt ja knapp so vill, dass ich cha d Zinse zahle und dass mer öppis z gnage händ.

Fritz: Wänn jetz aber de Tante Frida ihre Brüeder emal ... ou du - weiss dä amänd gar nanig, dass sie z todgschorbe isch?

Isler: Vo mir nöd.

Fritz: Hät sie ihm dänn nöd gschriebe?

Isler: Wie meinsch das?

Fritz: Ich trülle scho ganz dure! Ich mein, ob du ihm nüüt brichtet heigsch?

Isler: *(unbekümmert)* Nei. Er hät ja au nüüt mee welle wüsse vonere.

Fritz: Es wär aber doch dini Pflicht gsii ... du, ich weiss nöd - aber guet chunnt das sicher nöd use. Dänk dra: Ehrlich währt am längsten.

Isler: *(mit dem Wasserkrug, den Fritz abgestellt hat, spielend)* Und a das häsch du dich immer ghalte?

Fritz: Immer! ... Meishtens!

Isler: Uf so vill Ehrlichkeit müemer diräkt aaschtosse! Häre mit de Fläsche.

Fritz: *(zuckt zusammen)* Mu-muess es unbedingt - usgrächnet jetzt?

Isler: Usgrächnet jetzt, jawoll. Also, hol die Guttere emal! Weisch dänk scho na, wo.

Fritz: *(unsicher)* Glaub im Büffet ... isch sie amigs gsi. Ja, wänd meinsch ... *(geht zum Schrank, holt Flasche und Gläser heraus, stellt sie mit ungutem Gefühl auf den Tisch)*

Isler: Schänk ii! - Dir au! *(trinkt)*

Fritz: *(beobachtet ihn, atmet erleichtert auf, da Isler scheinbar nichts gemerkt hat)* Es Prä-pröschterli.

Isler: Proscht! Abe mit em!

Fritz: *(trinkt)* Oooh! *(immer noch misstrauisch)* Dä häts dänn in sich, hä?

Isler: Ich glaub eener, dä hät „öppis“ in sich. *(grinst)*

Fritz: *(schaut in die Flasche)* Ich gsee nüüt - wird villicht langsam suur, wänn er eso lang ganz elleige muess im Büffet inne schtaa. *(will die Flasche wieder versorgen)*

Isler: Momänt, häsch na öppis vergässe. *(reicht ihm den Krug)* Es hät mer nachli z wenig dinne.

Fritz: Weisch, Kurt, äh ...

Isler: Und usgrächnet du wottsch mir Vorwürf mache. Wie ...?

Fritz: Ja weisch, ich ha halt dänkt, wänn du dänkisch, es chönnt öppis fääle, chönntsch amänd uf de Gedanke cho, dass ich das gsii seig ...

Isler: *(das Lachen verbeissend)* Ich danke, es seig besser, wänn ich s Büffet in Zuekunft abgschlüsse. - Aber eis gseesch jetz sälber: Bräver bisch du au nöd.

Fritz: Bi dir gaats aber doch um en Mänsch - bi mir hingäge nur um en Geischt, es Geischtli.

Isler: Geischt?

Fritz: Heja, en Schnaps-Geischt.

Isler: Du, wänn ich dich na eimal verwütsche! *(lachend mit Zeichnungen ab)*

Fritz: Jetzt hämmers Gschänk! *(Heiri nachäffend)* "Dä cha ruehig nachli tauft wärde" ... jetzt isch ustauft! *(versorgt die Flasche im Schrank)* Wänn emal langi Ziit häsch, muesch halt rüefe, gäll. *(schliesst Schrank ab, es klopft)* Nur ine!

6. Szene:

Fritz, Kaufmann

Kaufmann: *(gepflegt, etwas arrogant)* Tag.

Fritz: Grüezi.

Kaufmann: Han ich s Vergnüege mit em Herr Kurt Isler, Landwirt?

Fritz: Nei, nur mit em vergnügliche Herr Fritz Koller, Chnächt.

Kaufmann: Dann rüefeds mer bitte ihre Meischter. Ich han öppis z rede mit em.

Fritz: Nur es Moblickli, Herr äh - wie isch ire Name?

Kaufmann: Ja, Schpöter, dänn.

Fritz: *(nickt, ruft nach rechts hinein)* Kurt – es isch eine da.

Isler: *(von aussen)* Wär?

Fritz: En gwüssne Herr Schpöter dänn.

Kaufmann: Blödsinn!

Fritz: Äxgüsi. *(nach aussen rufend)* Nei, Blödsinn gheisst er.

Kaufmann: *(schüttelt den Kopf)* Losed sie emal, Herr - äh ...

Fritz: Koller ... Fritz!

Kaufmann: Also, Herr Koller. Ich ha ghört, dass sich de Herr Isler mit de Erfindig vome landwirtschaftliche Grät beschäftigt.

Fritz: Und wie! Da simmer dann zümpftig dehinder, sozsäge im flügende lisatz.

Kaufmann: Aber er isch doch Buur.

Fritz: Und hät Maschinebau gleert am Technikum.

Kaufmann: Was sötts dänn überhaupt gää?

Fritz: *(etwas wichtig)* E Mehrzäckmaschine, wänn sie wüssed, was das isch.

Kaufmann: Ah, so. Warum hät dä guet Maa überhaupt en technische Bruef gleert, wänn er gwüsst hät, dass er emal Buur muess wärde.

Fritz: Sini Tante Frida häts eso welle ha.

Kaufmann: Die ominös Tante Frida.

Fritz: Ja, die hät na vill ominöser chönne wärde - wämmer nöd gfolget hät, diräkt volominös.

Kaufmann: Dänn wett ich mir dä Herr Isler doch emal vorchnöpfe.

Fritz: *(nichts Gutes ahnend)* Wa - was hät er dann ...?

Kaufmann: Ganz öppis Tolls söll er ja gleischtet ha. Mer wärded ja gsee, was es wärt isch.

7. Szene:

Isler, Kaufmann, Fritz

Isler: *(von rechts)* Grüezi. Sie wänd zu mir?

Kaufmann: Grüezi, Herr Isler. Ich hett gern öppis mit ine beschproche.
(Blick auf Fritz) Am liebschte under vier Auge.

Isler: *(etwas verwundert)* Mer gönd am beschte da übere. *(deutet nach rechts)* Mer chöned deet ungeschörter ... *(lässt Kaufmann vorangehen)*

Kaufmann: Sie heiged ja schiints öppis ganz Raffinierts ... *(ab)*

Isler: Mer chan eso säge, ja. *(ebenfalls ab)*

Fritz: *(horcht gespannt am Schlüsselloch)* Öppis Raffinierts? Was meint dä ächt?

8. Szene:

Fritz, Heiri

Heiri: *(von draussen)* Was sind dänn das au für Maniere?

Fritz: Brüel doch nöd eso verbotte! Chuum bisch wieder uf de Bei, Gauner ... *(stupst ihn lachend in die Seite)* ... meinsch scho, mer müess di im ganze Dorf ghöre.

Heiri: Aber es hät gwürkt, hä! Was isch au das für en Gaggelari, wo bi eu ufkrüüt isch?

Fritz: Söllsch liisliger rede, hani gseit!

Heiri: Was isch dänn?

Fritz: Dicki Luft. Chunnt doch dä Gsell eifach ine, wott nöd säge wien er heisst, frögt mich fräch uus. Häsch em de Schrot ... lizischt diräkt aagschmöckt. Und dänn hät er gseit, er well sich de Kurt emal vorchnöpfe, will er öppis Raffinierts gleischtet heig.

Heiri: Oha - jetzt passiert. Mir schwant öppis Gfürchigs. Gimmer en Schnaps.

Fritz: De Schnaps isch ein für alli Mal verroche.

Heiri: Wohi isch er?

Fritz: Deet is Büffee ine. Und ich han em Kurt höchsteigehändig müesse verschpräche, dass er dinne bliibt.

Heiri: Öppe emal wird mer en dänk scho na dörfe aaluege. Lang gschtandnigs Wasser söll nämli gar nöd bsunders guet sii. Aber bitte, mer isch ja nöd eso. Was hät dänn dä Gwunderling welle?

Fritz: *(wieder etwas leiser)* Vo de Tante Frida hät er gredt. Sie seig ominös, hät er gseit. Weisch du, was das isch?

Heiri: Klar, das - oua, Fritz - das rüücht verdächtig kriminös. Schtimmts also doch, was mer vom Kurt eso verzellt.

Fritz: Wär hät dir öppis gseit?

Heiri: S Vreni. Ganz im Vertraue.

Fritz: Ähä: s Vreni! Und dänn na "im Vertraue". Mich dunkts, ihr zwei lafered i letschter Ziit ächli vill "im Vertraue" mitenand. Bisch du eigentli na min Fründ oder nöd?!

Heiri: Bin ich doch immer gsii!

Fritz: Das sind ja die Rächte: Mit mir uf Fründschaft schpiele und em Vreni hinder mim Rugge de Hof mache!

Heiri: De Hof? Hät sie nie gmacht, de han ich immer elleige müesse wüsche.

Fritz: Nöd uswiiche, Heiri! Du schliichsch doch em Vreni nache. Gibs nur zue.

Heiri: Bisch eigentli übere gschnappet?

Fritz: Gar nüt überegschnappet: es isch eine ume. Hät sie mir sälber gseit.

Heiri: Du fantasiersch doch, Fritz. Aber eigentli chönnt ich sie verschtaa.

Fritz: *(bitter)* Däm seit mer "waare Fründ" - danke!

Heiri: Heja, wänn du dich scho lang mit weiss ich wie velle Usrede um s Hürate ducksch. Das haltet ja die bescht Frau nöd us.

Fritz: Mit was dänn hürate, hä? Ich ha ja scho siit fascht eme Jaar kä Loon mee übercho, will de Kurt alles i die verfluemeret Maschine schtäck.

Heiri: Aber das mit däm "Andere" hät sich s Vreni doch nur usdänkt, zum dich ächli z zeukle.

Fritz: Nänei du, was ich weiss, weiss ich. Ha zwar na kein Bewiis ...

Heiri: *(sieht durchs Fenster Vreni)* Sie chunnt grad. Mer chönnted ihre ja emal ächli uf de Zaa füüle.

9. Szene:

Fritz, Heiri, Vreni

Vreni: *(hereinkommend)* Isch de Herr Isler da? D Meischteri wott mit em rede.

Heiri: Sie muess nachli warte, de Kurt isch gägewärtig nöd grad augeblicklich.

Vreni: Ich has dänn usgrichtet. *(will ab)*

Heiri: Du Vreni, los emal.

Vreni: Ich han da inne nüüt mee z sueche.

Heiri: Ebe. Ha ghört, du chnaberisch jetz neimet andersch. Wie heisst amigs: Und suche uns nicht in der Unterführung - äh, und führe uns nicht in Versuchung! Dänk ächli dra.

Vreni: Suscht na öppis?

Heiri: Vreni, wieso machsch du em Fritz usgrächnet jetzt sovill Chummer, won er suscht scho de Chopf voll Sorge hät. Weisch doch, die Gschicht mit em Kurt macht em z schaffe und ...

Vreni: ... Was gaat dänn mich de Isler aa? *(will ab)*

Heiri: En Momänt, gäll. Jetz müend mer doch bewiise, dass mer uf eus cha zelle. De Kurt hockt i de Tinte, und mir müend probiere ...

Vreni: ... Jetz muess er halt d Suppe uslöffle.

Fritz: Mir müend nur Ziit gönne, Vreni ...

Vreni: ... Uf das bisch du ja grad schpezialisiert.

Fritz: ... dass de Kurt sini Maschine chan fertig mache, meini. - Klar isch es nöd in Ornig, dass er s Gäld für d Tante Frida au nach ihrem Tod na aagna hat ...

Vreni: ... Aagna?? Underschlage seit mer däm!

Fritz: Hett er dänn churz vor em Ziel sölle ufgää, will er kä Gäld mee gha hät? Mit däre Maschine leischtet de Kurt allne Buure en grosse Diensch.

Vreni: Häscht ja immer plagiert, du heisch au a däm Vehikel mitgschaffet.

Fritz: Jawoll. Und ich bi schtolz druf. Mit däre Maschine schpaart en Buur Ziit und Chraft und - das isch fascht s Wichtigsch - d Ernte-Ussichte chönd bedüütend verbesseret wärde.

Heiri: Fritz, ich bin platt, du redsch ja wie en Akademiker. (*Betonung auf "mi"*)

Vreni: Äh was. Wie lang chlütterlet die zwei jetz scho a däm Monschtrum ume?! Das cha doch nie öppis Rächts gää!

Heiri: Das git s Maximalinum! Das seit mir scho de gsund Mänscheverschand.

Vreni: Chue-Hirni, ja.

Heiri: Fritz, dis Härz-As wird langsam böartig. Mir händ doch mitenand d Hoseböde ufeme schprissige Schuelbank verrublet. Bin ich nöd entill ... tilli ... en gschiiide Hagel gsii?

Fritz: Und erscht na en Gründliche! (*lacht*) Häscht ja fascht jedi Klass zwei Mal mitgmacht.

Heiri: Dänk wohl, bi somene Leerer. Zerscht hät er mi amigs gfröget, und nachhär hät er immer alles besser welle wüsse.

Vreni: Hoffentli händ er zäme wenigstens eso vill gleert, dass eu jetzt öppis iifallt, wien er em Isler chönnted hälfe.

Heiri: Ebe! Das isch es ja: Mir sötted versueche, so vill Gäld zäme z trummle, wie de Kurt - eh - zrugbhalte hät.

Fritz: Gueti Idee! Und das schicke mer dänn däm Frida-Brüeder mit eme gsalznige Brief. "Hiermit fühle ich mich traurig verpflichtet etcetera, etcetera. Den zu viel bezahlten Klütter schicke ich ihnen ungerne zurück. Punkt."

Vreni: Wievil isch es eigentli?

Fritz: Hämmer grad. 18 mal Füzäähundert — das sind ja mindeschtens - (*denkt scharf nach, schreibt dann die Zahl in die Luft und rechnet. Er verschreibt sich, mischt mit dem Ärmel alles wieder aus. Rechnet neu, Strich darunter*) Aeh - jetz hani mi scho wieder verschriebe.

Vreni: Total 27 000 Franke. - Adie mitenand!

Fritz: (*schaut sie bewundernd an*) Häsch di nöd öppe verrächnet?

Heiri: Villicht um es Kommääli?

Vreni: Nei. Aber ihr, wänn ihr meined, ich gäb mis suur verdienet Gäld für sone Schpintisiererei ane!

Fritz: Vreni, du wirsch gsee, dass em Kurt sini Maschine ganz gross iischlaat. Und dänn isch er sicher de erscht, won eus nöd vergisst.

Vreni: Ja, bis dänn wär ich ime Altersheim.

Heiri: Jetz müemer eus aber entscheide, wänn dä Gsell da äanne wüerkli vo de Polizei isch ...

Vreni: ... Das hät ja müesse cho.

Fritz: Hät ächt de Tante Frida ihre Brüeder öppis ghört lüüte und de Kurt aazeigt?

Vreni: Jä, de Chruereg gaat halt eso lang ...

Fritz: ... Hör uf vo däm! Ha einewäg scho gnueg vo Wasser! Guet, dänn säg ich halt eifach, ich heig s Gäld amigs aagna.

Heiri: Fritz - gaats dir na?!

Fritz: He, mir müend doch Ziit gönne, dass de Kurt d Erfindig cha fertig mache.

Vreni: Bevor du sone Dummheit machsch, gib ich lieber mis Gäld use.

Fritz: (*entwaffnet*) Vreeneli!

Heiri: Aber wänns nöd langet?

Fritz: Gömmer halt zunere Bank und nämed de Räschte uf Pump. Also, mir isch diräkt en Galleschtei ab am Härz gfloge. - Vreni, das vergiss ich dir nie - Eerewort.

Vreni: Wänn nur nöd vergissisch, was du mir scho lang verschproche häsch.

Fritz: Chasch danke, wird alles na ufgholt, iigholt und überholt!

Vreni: Na drüü Wuche gib der Ziit.

Heiri: Dann hüratet s Vreni dich, hät sie d Hose aa und du chasch wäsche, choche, büetze ...

Fritz: ... Chlämm ab, du. Under der Bedingig, dass da alles is Gleis chunnt, bin ich schenerös und iiverschtande. - Aber Vreni, vorher muesch na userucke, wär dä Raubvogel isch, wo eso um dich ume fladderet.

Emma: *(von draussen)* Vreni!

Vreni: Oha – d Frau Peter - es anders Mal! *(rasch ab)*

10. Szene:

Fritz, Heiri

Heiri: Und - wie hani das gschauklet?

Fritz: Frög lieber, i was ich ine trampet bin. Na drüü Wuche, dänn adie liebi Freiheit. Muess glaub doch na inen Huushaltigskurs.

Heiri: Sones Meitli gheit nöd so bald wieder uf dich ine. Sie isch tüchtig und nämli gar nöd dumm.

Fritz: *(nickt)* Rächne cha sie.

Heiri: Uf das chunnts doch schliessli aa: dass dini Frau cha rächne und de Huushalt zäme hebe. Du, mit dinere "Kameradschafts-Ehe".

Fritz: Nur die Gschicht mit däm unbekannte Schmätervogel cha mer s nöd eso rächt.

Heiri: Fritz, dä hät sie doch erfunde. Oder häsch gmeint, sie würd suscht mitmache und sogar na ires Gäld gää?

Fritz: Pscht! *(horcht an der Türe, hinter der Isler und Kaufmann sind)*

Heiri: Isch öppis?

Fritz: Bis emal schtill.

11. Szene:

Frau Peter, Fritz, Heiri, Emma

Emma: *(kommt herein. Hübsche, jüngere Bäuerin, die weiss, was sie will)*

Heiri: *(gibt Fritz einen Stoss, da dieser Emma Peter nicht bemerkt)*

Fritz: *(noch an der Türe horchend)* Hör doch uf!

Heiri: *(stösst ihn etwas kräftiger)*

Fritz: Hee! *(dreht sich um, sieht Emma)* Frau Peter?

Emma: Was söll dänn das gää?

Heiri: De Fritz lo ... loset grad de Wätterpricht.

Fritz: Mer hät grad vo Gwitter gredt.

Emma: Heiri, hettsch du villicht au im Sinn, wieder emal öppis z schaffe? Wie mängisch han ich scho gseit, dass du da äne wäred de Arbetsziit nüüt z sueche heigsch?

Heiri: *(übertrieben nett)* Sälbverschändli Frau Peter, sofort Frau Peter - bi scho gange Frau Peter. *(im Abgehen)* Tschau Fritz, ich muess go chalbere. *(ab)*

Fritz: Dörf suscht na öppis sii, Frau Peter?

Emma: Wüsst nöd was. Adie. *(will gehen)*

Fritz: Wär gärn gschee. Wänn s Chälbli dich i däre Süüri gseet, cheerts grad wieder um. *(ab in Küche)*

12. Szene:

Emma, Kaufmann, Isler

Kaufmann: *(komm mit Kurt zurück. Dieser legt die mitgebrachten Zeichnungen auf den Tisch)*

Isler: *(sieht gerade noch Emma)* Emmi! *(zu Kaufmann)* D Frau Peter.

Emma: *(unter der Türe)* Ja?

Isler: Ich ha gar nöd gwüsst, dass du da bisch. De Herr Kaufmann isch Ingenieur inere Maschinefabrik und hät mis Wärch beguetachtet. Bi nöd grad guet ewäg cho.

Emma: *(zu Kaufmann, freundlich)* Grüezi Herr Kaufmann, has scho dänkt.

Kaufmann: Freut mi seer, Frau Peter, es schtimmt nöd ganz, Herr Isler. Ich bewundere ihri Arbet wüerkli. Aber vonere Erfindig cha mer leider nöd grad rede. Zuegää, sie händ es paar Detail verbesseret. Aber erfunde isch das Mehrzwäckgrät bin eus scho längschens. *(nimmt die Zeichnungen, schaut hinein)* Sie sötted sichs wüerkli überlege: 5'000.- Franke sind au nöd z verachte für die paar chliine Verbesserige, won ich eventuell na chönnti verwände.

Isler: Chliini Verbesserige! - Sie, ich kenne jedes neue Projekt wo auf dem Markt noch ist. Bis heute hat na kein Fachzeitschrift von einer Landmaschine berichtet, wo sechs verschiedene Arbeiten machen würde. - Wieso hat dann die Fabrik nun mit der Serie-Herstellung von ihrer Erfindung angefangen?

Kaufmann: Die Idee muss halt zuerst bis in alle Details durchgehen.

Isler: Durchgehen – was sie glaubt.

Kaufmann: Ja meinen Sie, unsere Ingenieure und Techniker können nicht auf etwas Sinnvolles kommen??

Isler: Ich bin gar nicht bezweifelt. Aber es fällt dem Herrn: der Erfahrung. Ich habe da auf meinem Hof meine Idee schon realisiert und getestet, habe abgeändert und wieder neu angefangen, bis es das ist, was ich mir vorgeschrieben habe: eine absolute Neukonstruktion - und Sie reden von kleinen Verbesserungen. Die sind Ihnen aber doch nur 5000 Franken wert, es nützt mir nur Wunder, was Ihnen Ihr Boss dafür zahlt.

Kaufmann: Als Mitarbeiter ist es doch meine Pflicht, das Interesse von meiner Firma zu wahren.

Isler: Für ein Scheitern im Braten beim Chef und eine kleine Prämie.

Kaufmann: Ich laien mir schließlich nur 5000 Franken wert. - Ja, dann warte ich Ihre Zeit nicht länger in Anspruch nehmen - vielleicht gehört mir doch nur einmal von Ihnen.

Isler: Glaube ich.

Kaufmann: *(behält die Zeichnungen in der Hand)* Adieu, Herr Isler. *(will ab)*

Isler: Moment! Ich habe Ihnen meine Zeichnungen weder verkauft noch geschenkt!

Kaufmann: *(legt sie zurück)* Oo, Entschuldigung, ich habe gemeint ... also, adieu Herr Isler - Frau Peter. *(ab)*

Isler: Ich Rhinozerosse habe dem Typ meine Arbeit zeigen!

Emma: Bist du wirklich es! Fascht zwei Jahre hast du mit deiner Erfindung verplämperlet - und jetzt sehest du, was Fachleute deswegen sagen.

Isler: Und ich vertraue dem Typ einfach nicht. Hätte ich sehen sollen, wie sich der für jede Einzelheit interessiert hat. Uffasst hat er wie ein Häftling! Und ich Tigger habe mir nur Mühe gegeben, dass er sie auch begriffen hat.

Emma: Nimm du die 5000 Franke. So häscht wenigstens es chliises Troschtpflaschter.

Isler: Für was luegsch mi eigetli aa?

Emma: Für en Buur, won uf sin Hof ghört! Die chalt Duschi häscht villlicht bruucht, dass du weisch, wo dini Ufgab isch. Wänn euseri beide Höf emal söllted zämecho, bruucheds de ganz Maa und nöd eine, wo a brotlose Erfindige umegfätterlet.

Isler: D Maschine ziend mich eifach aa wien en Magnet. Fascht eso wie du. (*umarmt Emma*)

Emma: (*fast heftig*) Dini Maschine-Fantaschtereie sind scho immer zwüschet eus gschande. (*löst sich aus der Umarmung*) Ich ha dich eigetli öppis welle cho fröge: Isch dir nanig ufgfalle, dass mer dir im Dorf uswiicht?

Isler: Nei - aber jetz, wo du s seisch ...

Emma: Häscht wüekli e Vollmacht, dass de Tante Frida ihri Ränthe dörsch aanää?

Isler: Aha - dänn häts s Vreni also vo dir.

Emma: Vo mir! S ganz Dorf redt ja dervo!

Isler: So. Ja, die Vollmacht han ich gha, will d Tante Frida amigs vill uf Reise gsi isch.

Emma: Au ... nach ihrem Unfall?

Isler: (*schweigt, schaut sie fast schuldbewusst an*)

Emma: Wänn es suubers Gwüsse häscht, chascht doch die Gschicht ufkläre.

Isler: Ich möcht nöd drüber rede.

Emma: Dänn wott ich s dir säge: Du häscht Gäld aagnaa, wo dir gar nöd ghört.

Isler: Wettsch nöd emal probiere, mich ächli z verschtaa? Ich chume fascht uf de Gedanke, es göng dir mee um de Hof als um mich.

Emma: Du weisch genau, was du mir bedüütisch. Aber es cha mir doch nöd egal sii, wie mer über dä Maa redt, won ich ...

Isler: ... Natürlich. Ich verstaane.

Emma: (*einlenkend*) Säg mer doch, was mit däm Gäld los isch. Ich wott dir ja nur hälfe.

Isler: Dank der. (*schaut sie offen an*) Ja, ich ha s Gäld au nach ihrem Tod aagna.

Emma: Also doch.

Isler: Weisch, ich bin e Zii lang ime finanzielle Aengpass gsii, heja, es wird alles immer vill tüürer als mer zerscht glaubt. Aber jetzt isch es ja glii so wiit: d Maschine isch fertig und ich bringe alles wieder in Ornig.

Emma: Wänn s Gschäft öppis erfaart, gits dänn nümme vill i d Ornig z bringe.

Isler: So wiit dörfs ebe gar nöd cho. Du häsch mir welle hälfe, Emmi: Mit 10'000 Franke chönnt ich mini Arbet in Rueh fertig mache.

Emma: Du erwartisch nach däm Urteil vome Fachmaa tatsächlich, dass ich die "Wundermaschine" na sött finanziere? Also Kurt ... !

Isler: Doch nur als Darlehe.

Emma: Da chan ich nur säge: es tuet mer leid.

13. Szene:

Fritz, Emma, Isler

Fritz: (*streckt den Kopf durch den Türspalt*) Isch es erlaubt?

Emma: Chumm nur. Mir sind sowiso fertig mitenand.

Isler: (*zu Emma*) Wie meinsch das?

Emma: Wien is gseit han. (*ab*)

Isler: (*ihr nachschauend*) Die Prob häsch nöd beschtande.

Fritz: Chönntisch das wägem Schnaps nöd wieder vergässe, Kurt? Ich mach es sicher nümme - chasch mi jederziit uf d Prob schtelle.

Isler: (*muss lächeln*) Guet. - Ich nimm di bim Wort.

Fritz: S Peters Emmeli isch meine böös im Schuss.

Isler: Ja, weisch ... (*wiegt nachdenklich den Kopf*) ... hmkm.

Fritz: (*nickt verständnisvoll*) Hmkm - Krach? - Gratuliere. Hoffetli hebt er rächt lang ane.

Isler: Magsch sie nöd eso?

Fritz: Isch total gägesiitig. – Uebrigens, (*zieht Brief aus der Hosentasche*) de Pöschtlar isch waarschiinli mit der U-Bahn cho. Isch uf de Schtäge gläge.

Isler: De Pöschtlar?

Fritz: Nei dä Brief. (*reicht ihn Isler*)

Isler: (*betrachtet ihn*) Absänder: Ursula Altherr??

Fritz: Seit mer ebe im Momänt au nöd vill.

Isler: Aha, häsch en scho schtudiert?

Fritz: Nur d Schrift. – Ursula - muess fascht e Frau sii.

Isler: (*öffnet Couvert, liest*) "Sehr geehrter Herr Isler" ...

Fritz: (*setzt sich Fritz gegenüber*) Also wänn mich frögsch, die Emma hät en falsche Blick. - Schtell der vor: mis Vreni hät sich en andere aaglachtet. Was seisch zu däm? Genau, chasch nur na de Chopf schüttle. De Heiri meint, sie well mi bloss lifersüchtig mache. Glaubsch du so öppis? (*Isler beisst sich auf die Lippen*) Ebe! Wänn mer emal aafangt misstrouisch wärde ... eigentli trou ich em Heiri au nöd ganz. Dä lueget s Vreni nämli amigs aa, wie söll ich das erchläre ... Was isch das überhaupt für eine gsii vorig?

Isler: (*winkt ab, da er in den Brief vertieft ist*)

Fritz: Cha mer s danke. Was wämmer dänn jetzt mache?

Isler: (*knallt Brief auf den Tisch*) Das hät mer wüerkli na gfäält.

Fritz: Wa ... was isch scho wieder passiert?

Isler: Känsch du d Nichte vo de Tante Frida?

Fritz: De ... de Tante Nichte ihri Fri...? Da hämmers! ... Känn ich nöd.

Isler: Oder hät dir d Tante Frida emal vonere verzellt?

Fritz: Möglich. Ihre Brüeder, de Herr Thommen, hät zum zweite Mal ghüretet. E Wittfrau. Die hät es chliises Meiteli gha.

Isler: Und us däm isch i de Zwüscheziit e jungi Dame worde.

Fritz: Klar, d Tante Frida isch det scho vor über zwänzg Jaar furt.

Isler: Und jetzt chunnt sie da häre.

Fritz: Ich ha gmeint... (*deutet nach oben*) Bisch meine böse durenand.

Isler: Vo wem redsch eigetli?

Fritz: Vom Tante Frideli seelig, dänk.

Isler: Und ich vo ihrer Nichte. Die wott zu eus cho!

Fritz: (*nun ebenfalls aufgeregt*) Di chlii Nichte? Wänn?

Isler: Hütt! Wott em Tanti Frida es Geburtstagsbsüechli mache.

Fritz: Aber sie isch doch gschorbe.

Isler: Nei, die läbt na fescht.

Fritz: Obacht, häts mich jetz? Ha gmeint, sie seig ... (*Blick nach oben*)

Isler: Für ihri Nichte isch sie doch na am Läbe.

Fritz: (*dämmert es*) Klar, für ihri Nichte läbt sie ja na!

Isler: Ebe! Bevor d Maschine fertig isch, dörf sie mich nöd gsee. Ich muess verschwinde! (*will ab*)

Fritz: Und ich chume mit.

Isler: Eine muess doch da bliibe. Muesch nur luege, dass sie sofort wieder gaat.

Fritz: Ich chume doch gäg sones Schtadt-Damefrölein nöd uf! Die schwätzt mich scho mit eim Blick zume Birchermüesli.

Isler: Seisch en Gruess vo de d Tante Frida, mir seiged ächli verreist.

Fritz: Gueti Reis! - Wohee??

Isler: Uf irgendwoneimethee.

Fritz: Isch das scho im Usland?

Isler: Lappi! Tue dergliiche, wüssisch gar nüüt: "Mein Name ist Hase"! (*ab*)

Fritz: (*nachrufend*) Ich heisse aber Fritz! Jaja - är schliicht ab, und ich söll die Meite abwimmle, (*nimmt Brief*) "Sehr geehrter Herr Isler, ich möchte Tante Frida und meinen Stiefvater wieder versöhnen. Es wäre lieb von Ihnen, wenn Sie mir dabei helfen würden. Ich komme zu Tante Fridas Geburtstag, weil ich hoffe, sie dann bei guter Laune anzutreffen. Freundliche Grüsse - Ursula Altherr". - Da hämmer de Salat, (*ahmt Isler nach*) "Seisch en Gruess vo de d Tante Frida, mir seiged ächli verreist", (*nimmt Fridas Bild*) Jaja, Frideli, das git mer e Juflete. Seigsch schiints mit em Kurt ächli verreist. Das glaubt doch kän Chnoche. D Wahret erfaart sie schpöteschtens, wänn sie emal is Dorf gaat. Und dänn, Fritz, isch Fiirabig mit em luschtige Läbe. - Läbe ... läbe ... (*klopft sich an Stirne*) Warum eigetli nöd? A de Abigunderhaltig vom Jodler-Chörli han ich ja scho ganz anderi Figure zum Läbe "erweckt". (*übermütig*) Bis mer nöd bös, Tanteli. Ich mach es für de Kurt. (*hängt Bild wieder auf*) Was han ich im Theater als Ritter Kunibald grüeft, bevor ich i d Schlacht gange bi: (*pathetisch*) "Man reiche mir die Waffeln ... äh, die Waffen!!!" (*eilt rasch ab*)

Black out

2. Akt

1. Szene: Fritz

(Spätnachmittag. Es dämmt bereits. Fritz in Tante Fridas Kleidern und Perücke. Er steht vor dem Spiegel)

Fritz: *(lacht)* Haha! Ich gseen wüerkli us wie ... diräkt attraktivös! Jetz na uf di richtig Tonlag schalte, *(probiert mit höherer Stimme)* Hihi! *(mittlere Stimmlage)* Hehe! *(tiefer)* Hoho! Di mittler isch genau richtig. *(betrachtet sich im Spiegel)* Dä Täng, *(Teint)*, die Kluft und die Schtimm -- mmhh! *(geht mit grossen Schritten über die Bühne, stolpert)* Hoppla! *(überlegt, geht dann mit graziösen Schritten zurück, und wo er vorhin gestolpert ist, hebt er elegant den Fuss, wie wenn er über ein Hindernis steigen würde)* Villicht nachli Sex-Appeal, *(spricht es genau so aus)* Tante Frida! *(geht einige Schritte und wiegt sich in den Hüften, dreht sich plötzlich schroff um)* Rueh! Jetz red ich, verschtande?! - Mit ihrem Schtiif-Papi wott ich überhaupt nüüt mee z tue ha! *(stellt sich an den Platz, wo er sich Ursula vorstellt, spricht mit höherer Stimme)* Liebi, süessi Tante Frida ... *(wechselt wieder den Platz, spricht als Frida)* Ich bi nöd lieb und nöd süess - ich bin suur! Gänd sie sich kä Müeh. Gönd sie hei und lönd mich in Friede! *(zu sich)* Prima! Muess ich grad ufschriibe. *(holt Zettel und Bleistift, setzt sich an den Tisch und schreibt, vor sich hinsprechend)* "Gönd sie hei und lönd mich in Friede! ... Guuet!

2. Szene: Heiri, Fritz

Heiri: *(tritt ein wie gewohnt, stutzt)*

Fritz: *(erhebt sich, bemerkt Heiri nicht, schaut in den Zettel, sein Finger weist auf die Tür, während er laut abliest)* Gönd sie hei und lönd mich in Friede!

Heiri: Wie sie wünschted. *(will ab)*

Fritz: Halt.

Heiri: *(bleibt stehen)* Jawoll, bitte.

Fritz: *(dem es Spass bereitet, dass Heiri ihn nicht erkannt hat)* Was wänd sie?

Heiri: *(stottert)* Aexgüsi ... Tschuldigezi - ha nöd gwüsst, dass Bsuech da isch.

Fritz: Ah - sie chömed eifach ine, oni z chlopfe? Und wie hämmers mit de Zipfeldings? Die zieht mer doch ab i Gägewart vonere Dame?!

Heiri: Wüssed sie, mir nämed das nöd eso genau.

Fritz: So? Aber ich nimm es seer genau! Also: namal use!

Heiri: *(starrt Fritz dumm an)*

Fritz: Händ sie Schüblig i de Oore?? - Wirds bald?

Heiri: Wie sie meined. *(schnell ab)*

Fritz: *(amüsiert sich köstlich)*

Heiri: *(klopft)*

Fritz: *(das Lachen verbeissend)* Herein!

Heiri: *(tritt ein, hat die Mütze noch auf)*

Fritz: Sie händ ja de Deckel immer na aa! *(scharf)* Namal use!

Heiri: *(flitzt hinaus, klopft)*

Fritz: Herein!

Heiri: *(tritt nun mit gezogener Mütze ein, verlegen)* Nabig.

Fritz: Gsend sie, sie chöneds ja. - Platzed sie sich.

Heiri: Platze?? Lieber nöd.

Fritz: Absitze sölled sie, sie komische Vogel.

Heiri: Wie sie pfiifed - äh wünsched. *(setzt sich)*

Fritz: *(nimmt eine Lismete vom Tisch und beginnt energisch zu "stricken")* Wie gheissed sie?

Heiri: Heiri Lehmann, mit "h".

Fritz: Was sind sie vo Bruef?

Heiri: Agronom-Assischtänt.

Fritz: *(das Grinsen verkneifend)* Für das bruuchts sicher d Matur?

Heiri: Jaja, Natur, de Schtall und d Chüe, eifach alles.

Fritz: Ich mein doch d M-m-matur! Mit "M".

Heiri: Ha zwar na nie vo däre Sorte Viecher ghört, aber wänn sie s säged, wirds scho schtimme.

Fritz: I däm Fall bliibe mer doch bim guete, wäärschafte "Chnächt", nöd? Sind sie übrigens nöd de Chnächt vo de Frau Peter?

Heiri Genau, de Frau Chnächt ihre Peter - äh ...

Fritz: Vo ihne ghört mer ja schöni Sache. Sie heiged schiints es Verhältnis mit ihrer Magd, em Vreni.

Heiri (*will etwas entgegenen*)

Fritz: S Muul zue! Da inne red ich!

Heiri: (*kleinlaut*) Ha ja fascht nüüt gseit.

Fritz: Immer nur rede, wänn mer gfröget wird, verschtande? S Vreni isch für sie en verbottene Öpfel! Da dörf nur euse lieb und guet Chnächt, de Fritz Koller oni "h", drii biisse - klar?

Heiri: Ich ha doch s Vreni gar nie bisse.

Fritz: Was hani gseit: immer nur rede, wänn mer gfröget wird! - Was händ sie welle säge?

Heiri: Ich ha doch s Vreni gar nie bisse.

Fritz: Aber es chliises Chüssli händs em doch öppenemal schnäll gää, nöd waar? Sie chönds ruehig zuegää.

Heiri: Wänn ich aber nöd han, chan ich au nöd.

Fritz: Wänd sie öppe au abschriite, dass sie sich amigs hinder de Schnapschruieg vo mim Näffe, em Kurt Isler, gmacht händ?

Heiri: Ahaa! Sie sind em Kurt sini Ta... ta... tante?

Fritz: Dass ich nöd sin Unggle bi, wärded sie hoffetli gsee. - Aber nöd uswiiche: Wie isch das mit em Schnaps?

Heiri: De Fritz hät mich amigs fascht vergwaltiget.

Fritz: Waass??

Heiri: Ähm, ich ha welle säge, er hät mich quasi regelrächt zum Trinke zwunge. Und -- und dänn han ich öppe so hie und sälte emal ächli es Schlückli gnähmiget.

Fritz: "Hie und sälte emal es Schlückli"! Gsoffe händ sie, und d Fläsche nachhär mit Wasser nachgefüllt – sie -sie - Sumpfbiber.

Heiri: De Fritz hät aber au ...

Fritz: Jä schämed sie sich dänn gar nöd, ihre Fründ, wo sich nöd emal cha weere, z beschuldige? De Fritz, dä nätt und gueti Mänsch? (*da Heiri etwas entgegen will*) Käs Wort mee über dä prächtig Kärli. Er ghört immerhin da uf dä Hof - aber was sie imene frömde Huus verso ... verboche händ, das schtinkt ja zum ... wänn nöd na höher! Ganz gemeine Diebtrunk isch das!

Heiri: (*nur noch ein Häuflein Elend*) Wo-wotts gwüss nümme mache, Madam.

Fritz: Und mit däm isch die Sach für sie erlediget, hm? - Aber nöd für mich, min Herr! - Sofort nämmed sie ihres Portmonnee und holed uf ihri Rächmig im Konsum e neu Fläsche Kirsch. Vom Beschte, verschtande!?

Heiri: Vo mim ...? (*schaut traurig in sein Portemonaie, entnimmt ihm eine Zwanzigernote*) So elleige und scho glii furt.

Fritz: Wirds bald?

Heiri: Wie sie wünsched, Madam. (*wie ein gescholtener Hund rasch ab*)

Fritz: (*lacht heraus*) Das dörf ja nöd waar sii. Die Macht wo mer als Frau über d Manne hät! Aber jetzt weiss i wenigstens, dass de Heiri nöd hinderem Vreni här isch. (*nimmt aus der Tasche Handspiegel, Lippenstift und zieht Lippen nach*)

3. Szene:

Fritz, Vreni

Vreni: (*tritt ein, sehr erstaunt, eine "Dame" zu sehen*) Oh, Entschuldigung.

Fritz: Grüezi, schöns Fräulein. Chömed sie nur ächli nöcher.

Vreni: Ich wett nöd schtöre.

Fritz: Aber sie schtöred gar nöd, Frölein ...?

Vreni: Veronika. Ich bi d Magd vo de Frau Peter.

Fritz: Aber rüeft mer sie nöd "Vreni"?

Vreni: Scho, aber ich finde Veronika tönt ächli noblischer.

Fritz: Mir gfallt "Vreni" gliich na besser. Sitzed sie ächli zu mir ane, ich wett gärn öppis rede mit ihne. Vo Frau zu Frau.

Vreni: Sind sie e ... Tante vom Kurt?

Fritz: Ja, seer entfernt. Aber ich ha dänkt, es wär besser, wänn ich emal ächli nöcher chöm. Säged sie emal Vreni, was halted sie eso vo eusem Chnächt, em Fritz?

Vreni: Ich han en richtig gärn - er isch ja sonen liebe Mansch.

Fritz: Das häsch ... (*täuscht Niesen vor*) häääschii! - Händ sie aber lieb gseit. Und wänn mer öpper gärn hät, isch mer em doch au treu, oder?

Vreni: Das bin ich au.

Fritz: De Fritz hät mir aber verzellt, sie lueged au na andere naa. Dänked sie dra: Vom ville Naaluege hät scho mängi müesse iiluege, will derbii nüüt useglueget hät.

Vreni: (*kichert*) Aha, soo?

Fritz: (*meint, sie weine*) Nöd briegge, Vreni, nöd briegge. Mir chönd sie doch ruehig säge, wär ... ich cha schwiege wie alli Fraue. Vo minere Verschwiegeheit redt bi mir deheim s ganze Dorf.

Vreni: Eigetli han ich ja niemert, won ich emal chönnt mis Harz usschütte.

Fritz: Dann sitzed sie ächli nöcher zue mer häre und schüttled sie.

Vreni: (*setzt sich neben Fritz, Seufzer*) Jaa.

Fritz: (*ermunternd*) Ja?

Vreni: Ebe, ja ...

Fritz: So chöme mer natürli nöd wiiter. Watted sie sich nöd ächli düütlicher uslääre?

Vreni: Ich ha doch gar kein Andere.

Fritz: Schüttler?

Vreni: Nei, Schatz!

Fritz: (*vergisst sich fast*) Isch aber ... (*besinnt sich*) Warum mached sie dänn däm arme Fritz s Läbe so schwär? Dä tuet ja znacht fascht käs Aug mee uf,... ich mein zue.

Vreni: Ja, wie söll i säge ... ich wirde halt au immer älter.

Fritz: Schtimmt. *(verbessert sich rasch)* Äh, das isch halt eso de Lauf vo de Ziit, nöd waar.

Vreni: Scho, aber wüssed sie, ich hett doch so vo Harze gärn ...

Fritz: ... Säged sie s. Nur use mit der Schprach, villicht chan ich ihne hälfe.

Vreni: Nei. Bi däm beschtimmt nöd.

Fritz: Händ sie nur Vertroue zue mer. Also, was wetted sie?

Vreni: Chinde! E ganzi Schtube voll liebi, härzigi Chind.

Fritz: Waaass?? *(vor Schreck gelang ihm das ziemlich tief, darum nochmals, etwas höher)* Wie meined sie?

Vreni: Heja, bevors z schpaat isch.

Fritz: *(hat sich wieder erholt)* Soso! E ganzi - volle - uf ei Mal?

Vreni: Aber nei. Doch eis nach em andere.

Fritz: Wie Orgelpfiiffe - es ganzes Orcheschter - härzig ... Also, möge wett ich ja scho au. Wär weiss, villicht chan ich ihne doch na zu ihrem Glück verhälfe.

Vreni: Sie?

Fritz: *(mit normaler Stimme)* Ja, Vreni, ich.

Vreni: *(erkennt ihn)* Fritz!

Fritz: *(umarmt sie)* Vreneli!

Vreni: Du häsch mich aber schön verschreckt. *(auf sein Tenue deutend)* Häsch scho Fasnacht?

Fritz: Eis nach em andere. - Du dänksch also a Nachkomme. Jetzt sötted mer nur druf cho, wie mir mit däm, wo vo mir chan ine cho, *(Geld zählen deuten)* chönnted uus cho. Uf säb dörfts aacho!

Vreni: Es wird scho gaa. Weisch, ich ha ja na es Schübeli Gschpaarts. Begriifsch jetzt, warum ich vo däm nüüt wett em Kurt gää für sini Gfätterli-Maschine?

Fritz: Villicht bruucht er s gar nüme. Es hät sich nämli Verschiedenes gänderet.

(es klopft an die Türe)

Fritz: *(sitzt in den Lehnstuhl, nimmt Strickzeug zur Hand)* Isch sicher de Heiri.

Vreni: Siit wänn chlopfet dänn dä aa?

Fritz: Siit hütt. Ich han em ächli Aaschtand iitrüllet. *(legt den Finger an den Mund)* Aber nüüt verrate, gäll!

(es klopft erneut)

Fritz: Herein!

4. Szene:

Fritz, Vreni, Heiri

Heiri: *(tritt ein, Kirschflasche und Mütze in der Hand)* Da wär ich wieder.

Fritz: Gseend sie, das gfallt mer, dass sie wieder wänd guet mache, was sie verso ... äh, verboche händ. Gänds mer die Guttere! - Fräulein Veronika, holeds mer de Zapfezieher us de Kommode und bringed sie grad na Gläser, bitte.

Heiri: Jä, aber - dä Kirsch isch doch für de Meischer!

Fritz: Chunnt eifach wieder en Gutsch Wasser drii, Herr Lehmann mit "h". De Herr Isler isch bereits däwäg entwöönt ... dä rüehrtis glatt under de Tisch, wänn er dä Kirsch unverdünnt müesst trinke. Und das chömer doch nöd verantworte! *(hat eingeschenkt)* Es Pröschterli zäme! *(kippt das Glas)*

Vreni: Zum Wool, Madam. *(trinkt)*

Heiri: *(hat mit offenem Mund zugeschaut, wie Fritz sein Glas kippte)* Oua, sie händ aber en ... gsägnete Appetit. Proscht Gsundheit! *(will es Fritz nachmachen, bekommt einen Hustenanfall)*

Fritz: Isch ihne sicher z schtarch, Herr Lehmann?

Heiri: Nänei. Ich schüttle mich nur, dass überall öppis ane chunnt, hähähä. *(schüttelt sich)*

Fritz: *(richtet sich auf, schaut Heiri streng an)* Wüssed sie au, wie mer sich vor Dame benimmt, Herr Lehmann?

Heiri: Wie-sie-meined-sälpferschtändli-äxgüsi.

Vreni: Aber mir isch er doch ächli z schtarch. Wänn die Herre ... *(auf Warnzeichen von Fritz)* Wänn die Herrschafte erlaubed ...

Fritz: Sie dörfed en schtaa laa - oder warted sie - Herr Lehmann, i de Kommode isch doch na e "taufiti" Guttere, gälled sie? Bringeds mer die doch da ane.

Heiri: Sofort. *(geht zur Kommode, kehrt Fritz den Rücken zu)*

Fritz: *(normale Stimme)* Heiri, hät d Chue scho kalberet?

Heiri: Ja. *(dreht sich um)* Ich ha doch gmeint ... *(schaut zum Fenster hinaus)* Fritz, wo bisch?

Vreni: *(vergnügt)* Villicht i de Chammer äne.

Heiri: *(geht zur Zimmertüre, schaut hinein)* Fritz! - Niemert ...

Fritz/Vreni: *(lachen schallend)*

Heiri: *(begreifend, geht drohend auf Fritz zu)* Du Gauner, du ... *(reisst ihm die Perücke vom Kopf)*

Fritz: *(lachend)* Gib mer min Skalp ume!

Heiri: E Gmeinheit! Eim däwäg die letscht Zwänzgernote zum Sack usurpfe. Wart nur, du!

Fritz: *(flüchtet um den Tisch)* Gib mer die Haar wieder, ich früüre!

Heiri: En Abchüelig tuet dir ganz guet - Halungg! *(wirft Fritz die Perücke zu)* Die passt zu dir, Wöschwiib!

Vreni: *(hält Heiri zurück)* Heiri, chumm reg di jetz wieder ab, gäll.

Fritz: *(setzt Perücke wieder auf, nimmt die Kirschflasche, spricht wieder mit hoher Stimme)* Und jetz, liebe Herr Lehmann mit "h", na es Güggsli uf euseri Fründschaft.

Heiri: *(entreisst ihm die Flasche)* Ane mit mim Chriesiwasser - du!

Fritz: Ich ha gseit: uf euseri Fründschaft.

Heiri: Du chasch mir ja - und säb chasch mer! *(will ab)*

Vreni: *(hält ihn zurück)* Heiri, bliib! Wäg eme chliine Gschpässli.

Heiri: Das isch scho kä Gschpass mee!

Fritz: Häsch au wieder rächt, es gilt nämli ärnst. Und mini Hauptprob isch glunge. Wänn ihr zwei mir d Tante Frida glaubt händ, wärdeds sicher au di andere.

Vreni/Heiri: Tante Frida??

Fritz: Hocked emal da ane. *(setzen sich an den Tisch)* Euse Plan isch nämli für d Chatz. Wüssed ihr, wär hütt zmittag chunnt? – Es Fräulein Ursula Altherr, em Brüeder vo de Tante Frida sini Tochter. Dä Morge isch ihre Brief cho. Sie well versueche, d Tante Frida wieder mit ihrem Brüeder z versöone.

Vreni: Ah, drum din Ufzug!

Fritz: *(in den Handspiegel guckend, zupft die Perücke zurecht)* Sie söll ihri "Tante Frida" aaträffe.

Vreni: Du, das gaat doch nöd!

Heiri: Das isch doch Vorschpiegelung vo falsche Dingsda - das isch ja schtrafbar, Fritz.

Fritz: Schtelled eu jetz emal vor, das Schtadt bäbi chömm det dur d Tür ine und well mich überrede. Aber ohä: Ich, respäktiv d Tante Frida faare sie grad aa. *(nimmt Zettel vom Tisch, liest laut)* "Gänd sie sich kei Müeh. Gönd sie hei und lönd mich im Flieder - äh, im Friede."

Heiri: Meinsch, die schiebi dänn grad ab??

Vreni: Gib ihre lieber s Gäld, wo mer händ welle zämelegge.

Fritz: Scho z chpaat, gaat leider nümme, Vrenelihärz. Ich wott e Familie boue mit eme ganze Hufe chliine Orgelpfiifene.

Vreni: Hät dich de Kurt uf die Idee mit de "Tante Frida" 'bracht?

Fritz: Dä hät d Hose voll übercho und isch abghaue! "Seisch ihre eifach, d Tante Frida lös sie grüesse und ich seig mitere für e paar Tag verreist". Das isch s Letscht, won i ghört ha vonem.

Vreni: Verreise - das wärs! Dänn wär eifach niemert da.

Fritz: Dänn taucht sie allpott wieder uf - nänei. Die muess sonen Schock übercho, dass sie ei für alli Mal gnueg hät von eus.

Heiri: De Kurt bringt dänn scho alles wieder in Ornig, wänn sini Maschine fertig isch. Mir müend defür Sorge, das mer en so lang in Rueh laa.

Fritz: Das meini ebe au! *(er kratzt sich am Bein, man sieht, dass er noch Stallstiefel trägt)*

Heiri: Jä nänei! Die Schtiefel chasch doch nöd aabhalte. Und dänn det obe, weisch ... *(auf Brust deutend)* det sött ...

(draussen ertönt ein Autosignal. Alle drei eilen ans Fenster)

Vreni: Säb isch sie sicher, wo jetz usem Auto stiigt.

Heiri: *(pfeift)* Oi-oiii - es Wunderchräbeli.

Fritz: *(aufgeregt)* Wo - wo isch min Zäddel?

Vreni: Sie bringt ja na eine mit.

Fritz: *(zum Fenster)* Das isch ja dä vo hütt am morge!

Vreni: Fritz, bis so guet, misch di nöd drii - ich wott mit de Polizei nüüt z tue übercho.

Heiri: *(nimmt seine Kirschflasche und schickt sich an, zu gehen)* Wänn d Luft dick wird, macht mer sich am beschte dünn! *(will hinaus)*

Fritz: Det rännsch ja grad i sie ine! Chumm, mir haueds dur em Kurt sini Chammere hinde use! *(alle drei eilen ab. Der Zettel bleibt auf dem Tisch liegen)*

5. Szene:

Kaufmann, Ursula

Kaufmann: *(tritt ein)* Chumm nur, Ursula. Grüezi mitenand. - Schiint niemert deheim z sii!

Ursula: Das verstaan ich nöd. Ich ha doch gschribe. Häsch hütt am morge nüüt gseit, wo da gsii bisch?

Kaufmann: Nei. Ich ha dini Tante au gar nöd gsee.

Ursula: Für was bisch du eigentli hütt am morge scho da inne gsii? Ich ha doch gseit, söllisch dich ächli umeluege. Vome Bsuech bim Herr Isler isch kä Red gsii.

Kaufmann: Ich han erfaare, dass er anere Maschine baschtlet.

Ursula: De Herr Isler? Schaffet anere ...

Kaufmann: ... Landmaschine. (*spielt sich an die Kommode, wo er die Zeichnungen entdeckt*) Hät wichtig vonere "Erfindig" verzellt. Dä würd sich au gschiider um sin Hof kümmern. (*betrachtet scheinbar die Bücher und steckt die Zeichnungen, für Ursula unauffällig, ein*) Ich beschäftige mich übrigens au mit ere äänliche Konstruktion - aber ebe mit Erfaarige und Hilfsmittel, wies eus i de Fabrik zur Verfügung shtönd.

Ursula: Vo däm häsch du mir ja na gar nie verzellt.

Kaufmann: Gschäftsgheimnis - au für d Tochter vom Schef.

Ursula: Das wär ja toll, wänn ihn mit ere Erfindig chönntsch überrasche.

Kaufmann: Ich glaube, dass das mir scho bald möglich isch. Du weisch ja, ich wett en gärn öppis fröge, wo seer vill mit dir z tue hät. (*will sie umarmen*)

Ursula: Peter, bis so guet! Du weisch, dass ich dich als Tanz- und Tennispartner seer schätze, aber über mini Zuekunft wott ich mich jetz nanig entscheide.

Kaufmann: Söttisch aber. Es chönnt doch passiere, dass plötzli ganz ellei da schtaasch - und shtell der emal vor, was sonen Betrieb für e Lascht für dich chönnt wärde.

Ursula: Schpekuliert de Herr Kaufmann öppe uf d Erbin Ursula Altherr??

Kaufmann: Nöd eso, Ursi, du weisch genau, was du mir bedüütisch.

Ursula: Für sone Usschprach isch da sicher nöd de rächt Ort.

Kaufmann: Häsch rächt. Chumm, gömmer.

Ursula: Ich warte nachli. Emal muess doch öpper cho!

Kaufmann: Ich warte im Auto. Vill Erfolg! (*ab*)

Ursula: (*sieht sich um*) Dass d Tante Frida i däm Miliö muess ihre Läbesabig verbringe. (*sieht Kurts Bild auf der Kommode*) Ah, sie sind dä Herr Isler, wo mich eso unhöflich laa warte? Debii gseend sie gar nöd so unsymphatisch uus!

6. Szene:

Ursula, Heiri

Heiri: (*von rechts*) Grüezi.

Ursula: Aentlich! Grüezi, ich bi d Ursula Altherr und möcht zur Frau ...

Heiri: Weiss ich, weiss ich! Nur es Monumäntli. *(ruft rechts hinein)* Frit ...
(merkt, dass er sich versprochen hat, macht daraus) ... allalla, fider-allalla.
(zu Ursula) Wüssed sie, ich ha hütt e Riese Freud – d Tante Frida hät
Geburtstag.

7. Szene:

Ursula, Heiri, Fritz

Fritz: *(erscheint, als Tante Frida verkleidet)*

Ursula: *(geht auf ihn zu, stürmisch)* Tante Frida! *(küsst ihn)*

Fritz: *(gerät ob der Begrüssung aus der Fassung)* Gä-gä-gänd sie ...

Ursula: Aber ich bis doch, Tanti – s Ursi! *(küsst ihn wieder)* Guet gseesch
us!

Heiri: *(hat den Zettel vom Tisch genommen und drückt ihn Fritz in die Hand, die
auf Ursulas Rücken liegt, feuert ihn an, den Text zu sprechen)*

Fritz: ... kei Müh! Ich ...

Ursula: Aber ich bi doch gärn cho! Und ich gratulier der ganz härzlich.
(Kuss)

Fritz: *(Liest jetzt, energisch)* Gönd sie hei und lönd mich - eus - in Friede.
(bedeutet Heiri mit der Hand, er solle verschwinden) Herr Lehme!!

Heiri: *(kommt nicht mehr mit, vor sich brummend)* Jetzt isch em d Sicherig
dure! *(ab)*

Ursula: Tanti, jetzt ghör ich ganz dir.

Fritz: *(steckt Zettel in Kleiderausschnitt)* Jetzt chasch mer en richtige
Geburtstags-Chuss gää. Weisch, s Personal isch immer eso
neugierig.

Ursula: Du bisch e Luschtigi! *(Kuss)* Und jetzt muesch aber luege, was ich
für dich mitbracht ha. *(nimmt aus ihrer Tasche eine Geschenkpackung
Seidenstrümpfe)* Hoffetli macheds der Freud.

Fritz: *(packt aus)* Oh, schön. Vo däne chönd ja mir Fraue nie gnueg ha.
Und dänn na us Siide - die händ sicher efäng es Heidegäld koschtet.

Ursula: Für dich, Tanti, nur es Chüssli.

Fritz: Ich bi immer für Barzaalig! (*spitzt den Mund, bekommt einen Kuss, zieht dann den zweiten Strumpf heraus*) Isch doch guet, dass es Paar immer zwei sind! (*spitzt wieder den Mund, Kuss, schaut in der Schachtel nochmals nach*) Ersatz häts leider käne.

Ursula: Wänn ich gwüsst hett, dass ich dir sone Freud cha mache, hett ich natürli ...

Fritz: ... Schpare mer s halt ufs nöchsch Mal, gäll. (*tätschelt ihr die Wange*)

Ursula: Tanti, es isch sicher nöd liecht für dich da usse, so ooni Liebi ...

Fritz: Oh - ja!

Ursula: Freusch di, dass ich cho bin?

Fritz: Nei - äh, jaa! Weisch, ich ha mer dich egetli ganz andersch vorgschteilt.

Ursula: Ich mir dich au.

Fritz: Sooo? (*setzt sich in den Lehnstuhl*)

Ursula: De Bappe hät mer dich ganz andersch beschribe. Du heigsch en Setzchopf und seigsch rächthaberisch. (*setzt sich auf die Stuhllehne*)

Fritz: (*mit gespielter Wut*) Dänk will ich mit sine Schpekulatione nöd iiverschtande gsii bin! Dä Filu!

Ursula: Wänn aber eerlich bisch, muesch au säge, dass er s Gschäft schön ufe bracht hät. Är hät gseit, du seigsch halt gäge jedi Modernisierig gsii - en Bräms-Chlotz.

Fritz: Bräms - ? Hät dä gseit Bräms-Chlotz?? (*nimmt ihre Hand*) Gseesch, wien ich mich ufrege? Aber das glichet em "Herr Diräkter"! Dä würd mich ja am usgschtreckte Arm laa verhungere, dä Ladykiller!

Ursula: Aber Tanti, sött sch di nöd eso ufrege! Ich wett ja wieder guet mache, was versuemet worde isch! (*sitzt Fritz auf den Schoss*) Weisch na, wien ich als chliises Meiteli dir amigs uf de Schoss gsässe bin?

Fritz: Siit do bisch ächli schwärer worde, gäll. (*sie will aufstehen, doch Fritz hält sie zurück*) Nänei, bliib nur sitze - soo schwär bisch jetz au wieder nöd.

Ursula: Wettisch nöd wieder zrug cho zu eus? Emal muess mer doch au chönne vergässe, hm?

Fritz: Mein ich au. Und drum wämmer vergässe, dass ich sött zrug cho, gäll.

Ursula: Hett'sch es i eusem grosse Huus doch besser und schöner. Und schaffe müesstisch au nümme. Wänn ich nur dini verwärchete Händ aaluege - und gross sinds.

Fritz: Macht nüüt, defür passeds zu de Füess.

Ursula: *(auf, zu Kurts Bild)* Isch das de Buur vo däm Hof?

Fritz: De Kurt Isler, ja.

Ursula: Er gfallt mer.

Fritz: Mir au.

Ursula: Wie bisch du egetli da häre cho?

Fritz: *(zögernd)* Ja gäll - irgend neimed hani ja müesse hee, nöd.

Ursula: Bisch du mit em Herr Isler verwandt?

Fritz: Um e paar Egge ume scho. Är isch minere Muetter ihrer Schwöschter ihre Schwiegerschwagerschwöschterschtiifsoon us de dritte Ehe.

Ursula: Diner Muetter ihrer Schwöschter ihre Schwiegerschwagerschwöschter - mir wirds ganz trümmelig. Eifacher gseit, du bisch sini Tante?

Fritz: Ächli fascht vorfärn.

Ursula: Dänn wär er ja vo "vorfärn" au na min Cousin?

Fritz: Halb-Nöcher aaglueget, egetli ja.

Ursula: Du bisch herzig! Nur na ei Frag ...

Fritz: *(fühlt sich allmählich in seiner Haut nicht mehr so wohl)* Du, es wird ja scho glii dunkel. Söttsch sicher bald hei, suscht verpassisch na ...

Ursula: ... Ich ha Ziit! Bin mit em Auto cho.

Fritz: *(will aufstehen)* Dänn wott ich aber öppis z Ässe hole.

Ursula: *(drückt ihn sanft zurück)* Bisch güetig, aber ich ha wüerklich na kei Hunger. - Tante Frida, ich wett di na öppis fröge, fascht indiskret: isch waar, dass du es Chind häsch?

Fritz: Es Chind, ich?? - Nanig.

Ursula: Nanig?

Fritz: Ich meine, i sonen Umschtaand bin i na nie cho. Und es isch praktisch au chuum möglich.

Ursula: Nöd??

Fritz: *(merkt, dass er sich verplappert hat)* ... dass mer so öppis vo mir hett chönne usplaudere.

Ursula: Momoll. Bin eus deheim isch sones Grücht umegange, will du eso plötzli verschwunde bisch und nüüt mee vo der häschi la höre.

Fritz: Ich säges namal, ich ha na nie es Chind übercho. Das chan i schwöre! Und jetzt, Chind, muesch mi gwüss entschuldige. Ich bi richtig müed und wett nur na go schlafe.

Ursula: Aber Tanti, mir händ ja din Geburtstag gar nanig rächt gfiiret. Und ich möcht doch gärn na min "vorfärnderige" Cousin kenne leere. - Weisch was? Ich bliibe hütt znacht bi dir! Ich gang nur rasch mim Bekannte go säge, dass er nöd söll warte - gäll.

Fritz: Da ... das gaat doch ... leider nöd. Mi-mir händ nämli gar kei Platz.

Ursula: *(gibt ihm einen herzhaften Kuss, was Vreni vom Fenster her gesehen hat)*
Dänn schlaf ich doch eifach bi dir! - Ich chume grad wieder. *(rasch ab nach links)*

Fritz: Bi mir?? Guet Nacht am Sächsi!

8. Szene:

Fritz, Vreni

Vreni: *(schimpft zum Fenster herein)* Jetzt hani aber gnueg! Userüere tüegsch sie, häschi plagöret, und laasch di vonere verchüsse wien en Glüschtelar!

Fritz: Aber Vreni - doch nur us Notweer.

Vreni: Grad so häts usgsee.

9. Szene:

Fritz, Vreni, Heiri

Heiri: *(hereinkommend, später auch Vreni)* Bischi sie los?

Fritz: Sie chunnt wieder! - Wott die Nacht bi de "Tante Frida" pfluuse.

Heiri: Bi der Tante ...? Fritz, ich opfere mich!

Fritz: Söttsch nöd eso liechtsinnig sii. Was die nur alles gfröget hät. Ich bi ganz schturm!

Heiri: Warum häsch sie dänn nöd sofort a di früsch Luft gsetzt, wie mer abgmacht händ?

Vreni: (*eintretend*) Wills en nach Schtrich und Fade abknuutschet hät.

Fritz: Ich bi doch diräkt weerlos gsi! Mir isch ganz andersch worde - ich meine, es isch ganz andersch worde, als ich dänkt ha - ich bi richtig zu de Fassig usgrutsch.

Vreni: Aber ihri Chüss häsch mit Fassig treit!

Fritz: Es isch mer eigentlich au nöd schwär gfalle.

Heiri: Was hät sie dänn alles welle wüsse?

Fritz: Jetzt chunnt dä au na. - Sie hät sogar behauptet, d Tante Frida heig es Chind.

Vreni: Wo sött dänn das sii?

Fritz: Hett ich au gärn gwüsst, aber ich ha sie doch nöd chönne fröge, wo mis eigne Chind seig, oder?

Heiri: Häsch würkli eis?

Fritz: Du häsch ja en Dachsshade! De Tante Frida ihres.

Vreni: Wart emal - aber nei, d Tante Frida isch ja wirklich immer em Kurt sini Tante gsi.

Fritz: Klar. Ich ha ja na sini Muetter kännt! D Tante Frida isch erscht zu eus cho, wo de Kurt scho fascht us de Schuel gsi isch.

Heiri: Hett sch das Nichteli doch gschiider grad wieder furtgschickt. Wie wottsch jetzt us däm Salat use cho?

Fritz: Hät sich de säb Schnägg au gfröget, won er i d Salatsosse gheit isch, hähä.

10. Szene:

Fritz, Vreni, Heiri, Emma

Emma: (*ist unbemerkt eingetreten*)

Vreni: Aber was wämmer jetzt mache, Fritz? Villicht wett de Kurt gar nöd, dass du das Theater machsch?!

Heiri: *(bemerkt Emma)*

Fritz: Ich würde die Rolle halt müesse spille bis zum bitteren Ende.

Heiri: *(geistesgegenwärtig)* I däm Fall wiiter probe! 2. Akt, 13. Szene. *(fällt Fritz zu Füßen)* Oh, theuere Geliebteste! Die Zeit ist schwe-her, die Zeit ist bi-hitter! Dreh dich um - es naht Gewitter!! *(Gesten gegen Fritz, um ihn auf Emma aufmerksam zu machen)*

Fritz: *(kichert über Heiris Theater, dreht sich um, bemerkt nun Emma, richtet sich auf, mit theatralischer Gebärde)* Kunibald, du edler Ritter, du hast recht, es gibt Gewitter! Mein Hühnerauge schreit: "Mama - der Gewitterhagel ist schon da!"

Emma: Was triebed ihr dann da?

Vreni: *(schnell ab)*

Fritz: Mir probe s Theater für de Fүүrweer-Abig.

Emma: Also - hät mer da na Wort?

Heiri: *(zu Fritz)* Lieber nöd! Das gäbt namal es Theaterschtuck!

Emma: Jetzt hani aber gnueg! Heiri, am Erschte häsch de Letscht – s Vreni chasch grad mitnää!

Heiri: *(zu Fritz)* Jetzt chani go schtämpfle! Und das alles wäge ihne. Au reservoir, Madam! *(ab)*

Emma: Soso - Theaterprob! Sind ihr eigentlich vo allne guete Geischerter verlaa?? Wo isch de Kurt?

Fritz: Irgendneimet furt.

Emma: Und i däre Ziit mached d Chnächte Theaterprob! Dä Betrieb uf däm Hof isch ja efäng zum Lache.

Fritz: Da händ sie au wieder rächt – es isch es Luschtschpiel. - Äxgüsi, ich han grad Koschtümwächsel! *(schnell ab)*

11. Szene:

Emma, Kaufmann, Ursula

Kaufmann: *(kommt mit Ursula)* Gueten Abig. Ah, d Frau Peter. *(gibt ihr die Hand)* Dörf ich ihne vorschstelle: Fräulein Altherr – d Frau Peter, Nachberi und Bruut vom Herr Isler.